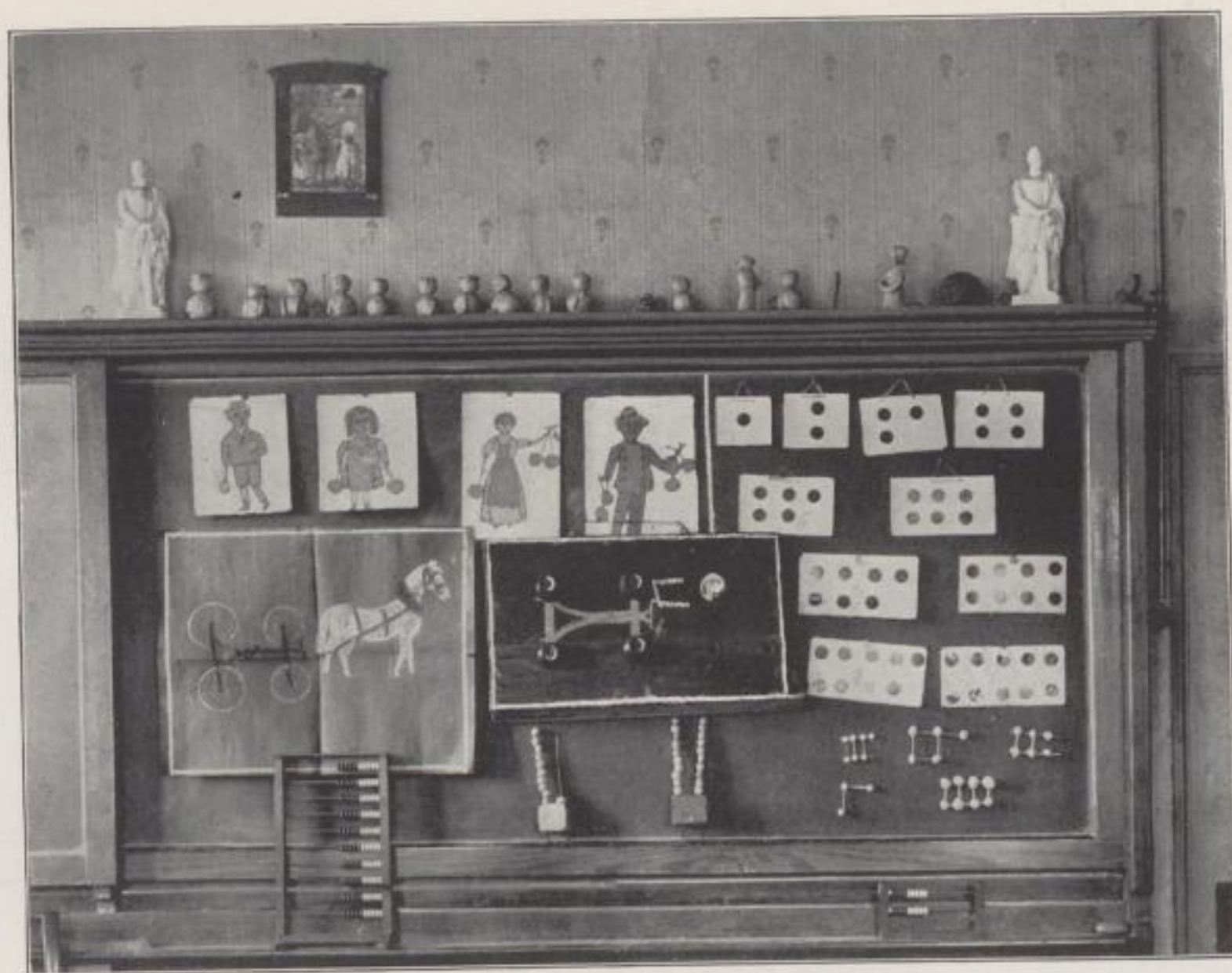


platz und auch einen Garten zur Verfügung. Gerade an der Gartenarbeit haben die Hilfschüler viel Freude und ziehen daraus reichen Nutzen. Jedes Kind hat sein Beet, darauf es mit des Lehrers Hilfe den Boden zubereitet, sät, jätet und erntet. Auch die Pflege der Beeresträucher ist nötig; da lernen die kleinen Näscher eigenes und fremdes Eigentum werten, achten und schonen.

Die Hilfsschulklassen sind, den Wünschen der Lehrer nachkommend, reichlich mit Unterrichtsmitteln versorgt, die jedes Jahr noch ergänzt werden. Die Siegener Schulbank (Einsitzer) hat sich für unsere Schüler als praktisch erwiesen. An der Hilfsschule in Niederseßmar arbeitet der Hilfsschullehrer Friedrich Mittendorf (geb. 16. Februar 1883), an der in Gummersbach ist Johannes Mielke (geb. 25. Dezember 1869) tätig. Außerdem wird von einer technischen Lehrerin der Handarbeits-, Turn- und Haushaltungsunterricht für die Mädchen



Unsere Hilfsmittel im ersten Rechenunterricht.  
Meinem Rechenbrett ist die Lebensform zugrunde gelegt: Wagen und Pferde.

erteilt. Letzteren, der für die Schwachbegabten unentbehrlich ist, genießen die Mädchen der beiden letzten Schuljahre in wöchentlich 2 Stunden. Zwar kann dieser Unterrichtszweig noch nicht als ein für Hilfschüler gesonderter erteilt werden, doch vermag die Lehrerin einigermaßen auf den Bildungsstand der Kinder Rücksicht zu nehmen; denn sie bilden am Kochherd eine eigene Gruppe oder Familie.

Auch in hygienischer Beziehung ist für die Hilfschüler gesorgt. Es ist nicht nur ein Hilfsschularzt angestellt, sondern die, meistens aus sehr ärmlichen Verhältnissen stammenden Kinder haben auch eine freie zahnärztliche Behandlung zu erwarten. Vorläufig konnte nur den Hilfschülern in Gummersbach das so notwendige Brausebad von Zeit zu Zeit im Krankenhaus gewährt werden. Sobald aber die im Bau begriffene große Schwimmbadehalle fertiggestellt ist, wird mehr in angedeuteter Fürsorge geschehen. Im Sommer werden körperlich schwächliche Schüler zur Kräftigung kostenlos in eine Walderholungsstätte gesandt. — Einige Bürger haben der Hilfsschule Milchspenden zugewiesen, so daß jedem Kinde täglich eine